BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ

1. Lesung:
Jes 61,1–2a.10–11
Antwortpsalm:
Lk 1,46–50.53–54
2. Lesung: 1 Thess 5,16–24
Evangelium: Joh 1,6–8.19–28

Johannes, der bezeugt und verkündet

Am dritten Adventsonntag hilft uns der Blick auf Johannes, um uns auf das Kommen Jesu Christi vorzubereiten. Was und wie spricht er von Jesus Christus? Wie gestaltet er seine Aufgabe, Zeugnis zu geben? Mit dem Blick auf ihn ergeben sich bereits viele Vorahnungen von der Bedeutung Jesu Christi.

Aus dem Evangelium nach Johannes:

6 Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.
7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?
20 Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus.
21 Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elíja? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.
22 Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst?
23 Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesája gesagt hat.
24 Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern.
25 Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elíja und nicht der Prophet?
26 Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt,
27 der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.
28 Dies geschah in Betánien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Haben Sie Schere und Klebestift zur Hand? Dieses Evangelium ist eine bewusste thematische Zusammenstellung zu Johannes dem Täufer und besteht aus zwei Teilen. Wenn Sie es einmal durchschneiden und dazu das Weihnachtsevangelium vom 25.12. nehmen, dann können Sie basteln: Ein Teil wiederholt sich, der andere gehört darunter „geklebt". Nun haben Sie wieder den Ursprungstext, nämlich den Beginn des Johannesevangeliums. Die vorgelesenen Bibelstellen im Gottesdienst werden nicht umsonst „Perikopen" genannt, das kommt von „perikopten" = zuschneiden. Manchmal ist so eine Zusammenstellung hilfreich, so wie hier. Wir können uns ganz auf Johannes konzentrieren. Und mit Johannes können wir uns auf das Kommen von Jesus Christus ausrichten. Denn so klar Johannes dasteht, so selbstsicher er auftritt, letztlich hat dieses Selbstbewusstsein keinen Selbstzweck. Johannes tritt zurück, um auf Jesus zu verweisen. Das ist eine große Kunst. Er kann voll Sendungsbewusstsein eine Ankündigung machen und damit den Scheinwerfer auf jemand anderen richten.

Apostel sein

Nun, im vorliegenden Bibeltext wird Johannes zunächst vorgestellt, als ein Mensch. Das will betonen, dass er geworden ist, also vorher nicht da war. Damit wird der Unterschied zu dem „Wort, das bei Gott ist" betont. Dieses Wort ist nämlich nicht geschaffen, sondern es „ist". Jesus Christus ist dieses Wort. Davon aber später mehr – nämlich am 25. Dezember. Dann heißt es, Johannes sei von Gott gesandt, er sei Apostel. Im Deutschen haben wir fürs Apostel-Sein kein Verb, im griechischen Text der Bibel schon. Wofür ist Johannes nun gesandt? Um Zeuge zu sein, Zeuge für das Licht. Das wird hier sehr betont und schafft eine Klarheit über seine Rolle. Da wir den Fortgang des Evangeliums schon kennen, wissen wir, dass Jesus Christus, als das Licht gemeint ist. Mehr über diesen Zeugen wollen die Abgesandten aus Jerusalem wissen. Und auch wir lesen mit einer großen Erwartung weiter, weil es heißt: „Und dies ist das Zeugnis", doch man wird etwas enttäuscht. Johannes verneint vieles und antwortet sehr indirekt. Ohne danach gefragt worden zu sein, verneint er die brennendste Frage, ob er der Messias sei. Nein, er sei ein Rufer, ein Beauftragter Gottes in einer Wüstensituation. Eine Situation, wo das Leben schwerfällt. Wir können hier an spätere Aussagen Jesu denken: Er sei Wasser, Brot, Leben …

Auf Christus verweisen

Auf die Frage zum Taufen antwortet Johannes wieder eigenartig. Kann man denn anders taufen als mit Wasser? Wir können nur erahnen, dass es um den ganz anderen geht, um Jesus Christus, unerkannt bereits da, doch von solch einer Größe und Bedeutung, dass es jede menschliche Vorstellung überschreitet.

Barbara Thielly

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Johannes bezeugt Jesus Christus, der kommt und der bereits da ist. Wie bezeuge ich Jesus Christus?
- Vermag ich zu verspüren und zu glauben, dass Jesus Christus unerkannt bereits in unserer Mitte ist?

Zum Nachdenken ...

Johannes verweist uns auf Jesus Christus mit Zitaten, mit Versuchen von Vergleichen, die nie das ganz aussagen können, wie Jesus ist, da er so ganz anders ist, da Jesus von Gott kommt, Gott ist. Vielleicht möchten Sie tatsächlich kreativ in Ihrer oder mit Ihrer Bibel weiterarbeiten: Markieren Sie, malen Sie, gestalten Sie Aussagen, die Ihnen helfen, sich an die Bedeutung von Jesus Christus für Sie anzunähern.

Sendungsbewusst

Einer, der gerade steht,
der um seine Sendung weiß,
der Haltung zeigt und Mut.
Einer, dem klar ist,
wer er ist und wer er nicht ist,
der auftritt, der ein Auftreten hat,
dem man Glauben schenkt.
Er ist die Stimme für jemand anderen,
er ist gesandt.
Auch wir sind gesandt,
wir sind getauft, wir sind berufen.
Wenn uns unsere Hoffnung trägt,
wenn uns in unserem Tun die Liebe leitet,
wenn uns unser Glaube stärkt,
so geben wir dadurch Auskunft über Gott,
so wird das glaubhaft, wer Jesus Christus
für uns ist.

Barbara Thielly

Sonntagsblätter DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Bibelwerk Linz